

Zunächst möchte ich unsere Unternehmer aus den Schwellen- und Entwicklungsländern begrüßen. Viele von Ihnen haben einen sehr weiten Weg nicht gescheut, mag es aus Ägypten, Brasilien, Côte d'Ivoire, Ghana, Kenia, Mosambik, Nicaragua oder Peru sein.

Mein Dank gilt aber auch den Vertretern von Unternehmen aus Deutschland, die in unseren Partnerländern investiert haben und deren Aktivitäten sich über Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa erstrecken.

Wir freuen uns auch über die Teilnahme von Vertretern aus den Bundesministerien, den Entwicklungsinstitutionen sowie der deutschen Wirtschaft. Mit diesem Kreis dürften wir ein kompetentes Forum für eine Thematik von besonderer Bedeutung zusammengebracht haben.

- **DEG-Neubau**

Neben diesem inhaltlichen Anlass freuen wir uns aber auch, Sie anlässlich des Einzugs in das neue Gebäude der DEG zu begrüßen. Nach der offiziellen Einweihung am vergangenen Freitag, feiern wir heute mit Ihnen die internationale Eröffnung unserer Unternehmenszentrale. Nach langen Jahrzehnten kehren wir wieder in das Zentrum unserer Mutterstadt Köln zurück; an diesem Standort war schon im Mittelalter das bedeutendste Gewerbegebiet der Stadt angesiedelt. Mit diesem Schritt führen wir vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen, die vorher über drei Standorte verteilt waren. So wie bei unseren Projektfinanzierungen weist unser Neubau höchste Umweltstandards aus und erreicht damit erheblich bessere Werte als vergleichbare Gebäude. Gleichzeitig soll die Architektur aber auch unsere Grundwerte symbolisieren wie Weltoffenheit und Transparenz, Verlässlichkeit, Identität und Fortschritt.

- **Finanzsektorkrise**

Gerade in dieser sehr schwierigen weltwirtschaftlichen Situation unterstreicht dieser Neubau aber auch, dass wir zukunftsorientiert sind und die bestehenden Herausforderungen aktiv angehen wollen. Schon seit mindestens zwei Jahren hatten wir eine Krise im Finanzsektor oder im Bereich der Immobilien erwartet, dazu gab es zuviel Liquidität im Markt und dazu waren zu viele Segmente spekulativ überhitzt. Wenn wir über diese Thematik auch sehr oft intern bzw. im Rahmen unseres Aufsichtsrates diskutiert hatten, so kam das Ereignis - wie so oft - dann zeitlich doch überraschend und vor allem mit einer Heftigkeit und einer Tiefe, die auch wir nicht erwartet hatten. Im Vergleich der Krisen der letzten Jahrzehnte habe wir es trotz der erfreulich gewachsenen Stärke der Entwicklungs- und Schwellenländer mit einer globalen Dimension zu tun, die praktisch kein Land auslässt und nach den katastrophalen Auswirkungen in einer Reihe von Finanzmärkten immer stärker auch die Realwirtschaft trifft. Bei letzterem Punkt ist die Grenzlinie derzeit noch nicht einmal zu erahnen. Insgesamt positiv zu sehen war bisher das internationale Krisenmanagement. Sicherlich standen für die einzelnen Länder die eigenen Interessen im Vordergrund, aber jeder Teilnehmer der Weltwirtschaft erkannte relativ schnell, dass sich eine Lösung nur durch regionale und globale Vereinbarungen wird finden lassen. In diesem Prozess befinden wir uns derzeit noch und ich hoffe, dass es gelingt, so wie im Finanzsektor - aber möglichst noch früher - auch bezüglich der Realwirtschaft den absehbaren Auswirkungen entgegenzusteuern. Uns allen ist sehr wohl bewusst, dass ausgehend von den Industrieländern vor allem die ärmsten Bevölkerungsschichten in unseren Partnerländern am stärksten betroffen sind. Von daher fällt es uns Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen zu, unsere Partner weiter zu unterstützen und in der Krisensituation nicht alleine zu lassen. Sicherlich werden wir auch bei Neu Investitionen in der Zukunft besonders gefordert sein, allerdings bedarf es hierzu einer abgewogenen Analyse über den richtigen Zeitpunkt, da nur nachhaltig erfolgreiche Projekte einen echten Entwicklungsbeitrag leisten.

- **Kurzübersicht über Programm des heutigen Tages**

Zunächst heute Vormittag:

- 10.30 Uhr Keynote Speaker, Herrn Abouleish, Chairman der SEKEM Gruppe zu den Erfahrungen mit CSR-Aktivitäten in Ägypten, mit anschließender Diskussion,
- 12.00 Uhr die Vorstellung eines CSR-Unternehmens, das in einer DEG-Evaluierung als „Best Practice“ bewertet wurde:
- der Beteiligungsfinanzierer Industrial Promotion Services Kenya – einem Tochterunternehmen der Aga Khan Gruppe, der in Subsahara Afrika tätig ist.
- sowie der Präsentation eines CSR-Netzwerkers in Nicaragua.

Nach dem Mittagimbiss finden dann

- ab 14.15 Uhr fünf parallele Workshops zu DEG-Kunden statt, die als positive Fallbeispiele einen Einstieg in die Diskussion zu Erfahrungen der CSR-Aktivitäten in Entwicklungsländern erleichtern sollen.
- Im Anschluss an die Diskussion werden die Ergebnisse hier im Plenum vorgestellt.

Den Abschluss unserer Fachtagung bildet das Schlusswort von Herrn StS Stather.

Anschließend möchten wir Sie herzlich zu einem Get-Together mit gemeinsamem Abendessen hier in der DEG einladen.

- **Unser Konferenzthema: CSR – verantwortlich handeln – warum CSR sich lohnt.**

Die Zahl der Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung und freiwilliges Engagement als Teil ihrer Strategie einbinden wächst stetig. Von 30 deutschen DAX-Unternehmen haben 29 Aktiengesellschaften eine CSR-Abteilung geschaffen. Dabei gehen in Deutschland die CSR-Aktivitäten weit über die reine Einhaltung von Umweltschutz- und Sozialstandards hinaus. Im Rahmen einer von externen Gutachtern durchgeführten DEG-Evaluierung stellten wir fest, dass auch im Kreis der DEG-Kunden in Entwicklungsländern eine Reihe von Unternehmen ein breites Spektrum von beeindruckenden CSR-Aktivitäten auf freiwilliger Basis umsetzen. Dies sind beispielsweise:

- die Einhaltung von strengen Weltbank Umweltstandards – „IFC performance standards“ genannt,
- die Erfüllung von Sozialstandards – unter anderem der Kernarbeitsnormen der International Labor Organisation,
- darüber hinaus auch der Bau/Unterhalt von Krankenstationen bzw. Schulen oder die Durchführung von HIV/AIDS-Vorsorgemaßnahmen.

- **Corporate Social Responsibility – ein Begriff mit vielen Interpretationsmustern**

CSR ist nicht unumstritten. Vielfach werden Diskussionen geführt, in denen ganz unterschiedliche Definitionen und Interpretationen genannt werden.

In der DEG haben wir uns an dem Begriffsverständnis der ISO 26000 – der weltweit anerkannten „Ethiknorm“ der International Standards Organisation orientiert. ISO 26000 ist eine zukünftige Richtlinie, die derzeit von Experten aus 54 Ländern erarbeitet wird.

ISO 26000 umfasst 7 Kernthemen, die Unternehmen bei ihren CSR-Aktivitäten beachten sollen:

1. transparente Unternehmensverfassung (corporate governance),

2. Beachtung der Menschenrechte,
3. gute Arbeitsbedingungen,
4. Beachtung der Umwelt und des Klimaschutzes,
5. fairer Wettbewerb und Kampf gegen Korruption,
6. Berücksichtigung von Verbraucherinteressen,
7. soziales Engagement für die Gesellschaft.

Dabei beinhaltet der letztgenannte Punkt – die Übernahme von sozialem Engagement - beispielsweise freiwillige Leistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die benachbarte Bevölkerung der CSR-Unternehmen. Hierunter erfasst ISO auch Beiträge zum Aufbau von wirtschaftlicher und sozialer Infrastruktur sowie Steuerleistungen, mit denen die öffentliche Hand ihre staatlichen Aufgaben wahrnehmen kann.

- **Evaluierung der DEG-Kunden mit dem CSR-Rating**

Die DEG wurde gegründet, um die Entwicklungsländer durch die Finanzierung privater Investitionen zu fördern. Entwicklung fördern bedeutet für uns ganz besonders, dass die Unternehmen, mit denen wir zusammenarbeiten, sich ihrer Verantwortung für die Gesellschaft verpflichtet fühlen und auch nach ihren jeweiligen Möglichkeiten mehr tun, als sie müssen. Dies gilt auch für die DEG. Ist auch unsere gemeinnützige Tätigkeit entsprechend den Statuten auf Entwicklungs- und Reformländer ausgerichtet, so vergessen wir die sozialen Probleme im eigenen Lande nicht. Im Rahmen eines symbolischen Brückenschlags unterstützen wir eine Nichtregierungsorganisation, die sich um obdachlose Jugendliche in Köln kümmert.

Zwangsläufig ist für uns von besonderer Bedeutung, ob Unternehmen gerade in Entwicklungsländern ihrer Verantwortung gerecht werden. Oder ist vielleicht CSR gar nur ein Marketinginstrument für besseres Image?

Im Rahmen jeder Prüfung von Finanzierungsprojekten ist die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards integraler Bestandteil. Aber darüber hinaus sind die weiteren entwicklungspolitischen Effekte, wie die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Steuerleistungen und insbesondere die freiwilligen betrieblichen Sozialleistungen ebenfalls Teil jeder Projektprüfung. Im Rahmen unseres internen Geschäftspolitischen Projektratings – dem GPR, das inzwischen europäischer Standard unter 10 Entwicklungsbanken geworden ist, werden sowohl die betriebswirtschaftlichen als auch die entwicklungspolitischen Kriterien der Vorhaben bewertet.

Erfüllen die Unternehmen, die eine DEG-Finanzierung erhalten, auch die Erwartungen an CSR? Gibt es Beispiele für „Best Practice“? Diese Frage wurde von unabhängigen externen Gutachtern im Sommer dieses Jahres vor Ort untersucht. Auf der Basis der ISO 26000 wurde erstmalig ein Rating für Entwicklungsbanken zur Beurteilung der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen entwickelt. Mit diesem CSR-Rating sind die erwähnten 7 Kernthemen anhand von insgesamt 35 Einzelkriterien abgeprüft worden. Innovativ sind die transparente Bewertung, eine Standardisierung anhand ISO-Richtlinien sowie eine Bewertung mit Hilfe von Schulnoten.

- **Ergebnisse der Evaluierungstudie**

Es wurden 16 Partnerunternehmen der DEG in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa evaluiert. Diese Unternehmen wurden auf der Basis der internen GPR-Bewertungen als Unternehmen mit besonderen Sozialleistungen identifiziert. Aber erfüllen sie auch die ISO-„Ethiknorm“?

Es wurden in der CSR-Evaluierung 3 Unternehmen mit „Best Practice“, d.h. „CSR-Issues exceeded“ bestätigt. 10 Beispiele mit „Good Practice“, d.h. CSR-Issues fulfilled“ und 3 mit „Acceptable Practice“ – “CSR-Issues mostly fulfilled” - beurteilt.

Sicherlich sind alle diese Zusatzmaßnahmen mit Kosten verbunden, aber die Unternehmen zeigen beispielhaft, dass es sich für Gesellschaft und Unternehmen lohnt, hohe Umwelt- und Sozialstandards einzuhalten sowie umfangreiche Sozialleistungen verknüpft mit gesellschaftlichem Engagement umzusetzen.

Dabei wurde ein beachtliches Spektrum an sozialen Leistungen der CSR-Unternehmen identifiziert:

- Beiträge zum Aufbau der wirtschaftlichen Infrastruktur, wie etwa der Bau von Brücken und Strassen oder die Sicherstellung der Energieversorgung,
- umfangreiche Unterstützung der sozialen Infrastruktur: Bau von Grundschulen, Gesundheitsstationen, Waisenhäusern, Moscheen und Kirchen, die Sicherstellung der lokalen Wasserversorgung, ferner überdurchschnittliche Entlohnung, Urlaubsgeld, Ausbildungsbeihilfen, Krankenversicherungen, Unfall- und Lebensversicherungen, freie Unterkünfte, Kredite für Wohnungsbau, freier Transport von und zum Arbeitsplatz,
- HIV/AIDS-Vorsorgemaßnahmen und die Betreuung von HIV/AIDS-Betroffenen (insbesondere in Afrika),
- aber auch die Steuerzahlungen der Unternehmen gehören dazu: Durch die Zahlung von Steuern leisten die Unternehmen nicht nur einen vom Staat auferlegten Pflichtbeitrag zur Finanzierung von Gemeinschaftsaufgaben, sondern werden auch einer sozialen Verantwortung gerecht.

Dabei sind die Motive für CSR vielfältig: zunächst werden Mitarbeiter motiviert, die Fluktuation reduziert, aber CSR ist vielfach auch Teil einer Unternehmensstrategie, oder Selbstverpflichtung eines lokalen oder des deutschen Unternehmers.

• **CSR und Finanzkrise**

Die jüngsten Zahlen über die Armut in der Welt haben gezeigt, dass trotz aller Fortschritte immer noch rund 900 Millionen Menschen mit einem Einkommen von weniger als 1 US-Dollar pro Tag auskommen müssen; wird dieser Basiswert auf 1,25 US-Dollar erhöht, springt die Zahl der Armen gleich auf 1,4 Milliarden Menschen. Hinzu kommt, dass in vielen Ländern der Gini-Koeffizient generell eine Verbreiterung der Armutsschere nachweist.

Im Lichte der Finanzkrise bedeutet dies, dass wir nicht die gleichen Fehler wie in der internationalen Wirtschaftspolitik machen sollten, indem zu spät Maßnahmen ergriffen werden, die nunmehr die Gesellschaft mit hohen Kosten belasten, die bei frühzeitigem Eingreifen aber teilweise hätten vermieden werden können.

Es gilt somit den zu erwartenden negativen Auswirkungen auf die Sozialsysteme in unseren Partnerländern entgegenzuwirken. Sicherlich ist dies – und kann es auch nur sein – die zentrale Aufgabe der Regierungen. Aber besonders in schwierigen Zeiten in unseren Partnerländern – und die bestehen in einzelnen Fällen leider fast permanent – haben die Gesellschaft und hier vor allem auch die Privatunternehmen eine moralische Verpflichtung im Rahmen der Möglichkeiten unterstützend zu helfen; wie wir gesehen haben ist dies durchaus auch im eigenen Interesse. Selbstverständlich hängt der Umfang freiwilliger Zusatzleistungen immer auch von der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen ab; aber auch geringe Beträge können oft einen wichtigen Multiplikatoreffekt haben.

Gerade in Zeiten der Finanzkrise stellt sich die Frage, ob CSR von Unternehmen auch in diesen schwierigen Zeiten umgesetzt wird.

Für die evaluierten DEG-Unternehmen gilt, dass diese Firmen seit Jahren in sehr volatilen Märkten, unter anderem auch in Krisenszenarien, tätig sind und CSR aktiv umsetzen. Gesellschaftlich verantwortliche Unternehmensführung ist nicht ein „Schön-Wetter-Thema“, gerade in schwierigen

Zeiten haben diese Aktivitäten für Mitarbeiter und die Gesellschaft einen besonderen Stellenwert und sichern nachhaltigen Erfolg.

- **CSR-Unterstützung durch die DEG**

Viele Möglichkeiten bestehen, um bei der Zusammenarbeit höhere Umwelt- und Sozialstandards und freiwillige CSR-Aktivitäten zu fördern. Die DEG finanziert Investitionen, durch die die strengen Umweltstandards erreicht werden. Ferner wird technische Unterstützung angeboten, die teilweise vom BMZ über das Public Private Partnership Programm oder mit DEG-Eigenmitteln aus unserem Jahresüberschuss, finanziert werden. Dies sind beispielsweise Aktivitäten zur HIV/AIDS-Prävention, die weit über betriebliche Grenzen hinausgehen.

- **Schlussworte**

Die Evaluierung zeigt, dass Umwelt- und Sozial-Standards in Verbindung mit freiwilligen Sozialleistungen, nachhaltig geschaffenen Arbeitsplätzen und Steuerleistungen die Elemente erfolgreicher CSR sind.

In vielen Entwicklungsländern kann der Staat nicht alle Erwartungen, die an ihn gestellt werden, erfüllen – hier gewinnt CSR an Bedeutung, wenn Unternehmen im Rahmen des Möglichen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Ganzen leisten.

Es bleibt festzuhalten: CSR kann gerade in Schwellen- und Entwicklungsländern ein strategischer Wettbewerbsvorteil sein. Letztendlich kann nachhaltiger unternehmerischer Erfolg nur in den Ländern erreicht werden, in denen Wachstum und Fortschritt auch der Allgemeinheit zu Gute kommen. Für diesen Ansatz stehen die Unternehmen, mit denen wir erfolgreich zusammenarbeiten und die wir heute auf unserer Konferenz vorstellen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Überleitung durch Moderator: Präsentation von SEKEM